

Biologische Vielfalt vor der Haustür vergrößern

Für den neuen Piko-Park vor der Wohnscheibe in der Sofioter Straße 1-6 in Erfurt interessieren sich sogar japanische Gäste

23. Juni 2018 / 02:00 Uhr



Es gibt noch einiges zu tun im „Piko-Park“ vor der Sofioter Straße 1 bis 6. Iivonne Büschleb ist in der Mietervertretung und war schon begeistert, als sie das erste Mal von der Idee hörte. Sie hat ein ehrenamtliches Auge auf die kleine Grünanlage. Foto: Lydia Werner

Moskauer Platz. Unter dem schönen alten Baumbestand hat sich etwas getan auf der Grünanlage vor der Wohnscheibe Sofioter Straße 1-6. Trockensteinmauern, gepflasterte Wege, aufgeschüttete Steinhäufen und Halden, ein grüner Hügel mit Trittsteinen, Bänke, Holzelemente und vorerst eine Skulptur machen den „Piko Park“ aus, der dort seit März Stück für Stück entsteht und noch nicht ganz fertig ist. Naturnahe Pflanzen blühen, Sträucher sind gepflanzt. Und Mieter haben bereits beim Entwurf mitgewirkt, bauen mit und werden auch auf die Pflege ein Auge haben.

Piko ist abgeleitet von piccolo und soll zeigen, dass es sich um einen kleinen Park handelt. Erfurt ist mit Dortmund, Berlin und Bonn Teil eines Modellprojekts. Es wurde wie schon das Projekt „Natur in graue Zonen“ vom Wissenschaftsladen Bonn initiiert und vom Programm „Biologische Vielfalt“ des Bundesamtes für Naturschutz finanziert. „25 000 Euro stecken in der Baustelle“, sagt Landschaftsarchitekt Frank Mittelstädt (Costum Green).

Bei dem Projekt geht es um die naturnahe Gestaltung von Wohnquartieren. Dass Mieter mit anpacken ist gewollt. Kinder und Jugendliche nutzten die Ideenwerkstatt auch, um ihre Wünsche anzubringen. Partner sind immer Wohnungsgenossenschaften – in der Sofioter Straße die WBG Erfurt.

Biologische Vielfalt soll Einzug halten. „So viele Schmetterlinge wie in diesem Jahr hatten wir hier noch nie“, sagt Ivonne Büschleb. Sie engagiert sich in der Mietervertretung der Wohnscheibe und war gleich Feuer und Flamme, als sie vom Projekt hörte. Am Donnerstag hatte sich sogar eine japanische Delegation angesagt. Uwe Walzog von der WBG Erfurt und Frank Mittelstädt führten und informierten die Gäste. Und die Ansprechpartnerin für die Mieter kam auch dazu.

Die Japaner hatten sich das Projekt aus dem Internet herausgepickt und damit ihr Programm ergänzt, das sie mit dem Thüringer Ministerium für In-frastruktur und Landwirtschaft absolvierten, bei dem der Städtebau angesiedelt ist.

Das Areal des Piko-Parks hat eine Fläche von ungefähr 1500 Quadratmetern, 300 davon wurden umgestaltet und bieten Raum für ganz unterschiedliche Bereiche. Die Wildwiesen dürfen blühen. Kalkschotterhaufen sind Lebensräume für Insekten. Das gilt auch für die Trockensteinmauer. Die kurzen Pfähle aus Robinienholz sind naturbelassen und daher nicht bloß gestalterische Elemente. Mit der Zeit bilden sich Haarrisse, die Insekten anziehen. Wildbienen sammeln dort Nistmaterial. Trockensteine sind auch ein eigenes Habitat.

„Der kleine Park wird sehr gut angenommen, vor allem Kinder spielen hier gern und lassen sich durch die Wegeführung animieren, in Schlangelinien zu laufen“, berichtet Ivonne Büschleb,

Schon kommenden Mittwoch planen die Mieter die nächste Aktion. In der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr soll unter anderem ein Insektenhotel errichtet werden.

„Pflegedurchgänge“, nennt Frank Mittelstädt solche Arbeitseinsätze, für die sich auch in der Sofioter Straße viele fleißige Hände finden. So wie schon beim Bau der Trockenmauer oder der Pflanzaktion.

Lydia Werner / 23.06.18

Z0R0151640050